*Arbeitsblatt 5: Ein schwieriges Verhältnis – Warschau und der Kulturpalast*

**Interview mit dem Historiker Jakub Sawicki zur Bedeutung des Kulturpalastes**

*Was hat es mit dem Ausdruck „sowjetisches Geschenk“ auf sich?*

Der Kultur- und Wissenschaftspalast (PKiN) wurde in den Jahren 1952–1955 im Sinne der Doktrin des Sozialistischen Realismus erbaut. Sowohl an der Planung und Errichtung als auch an der Finanzierung war die Sowjetunion maßgeblich beteiligt. Das sowjetische Architektenkollektiv unter der Leitung von Lev Rudnev versuchte mit zahlreichen historischen Zitaten dem Palast eine polnische Note zu verleihen. Trotzdem sieht der Warschauer Palast seinen sieben Moskauer Schwestertürmen und vor allem der beinahe zeitgleich fertig gestellten Lomonosov-Universität sehr ähnlich.

*Warum gibt es bis heute immer wieder öffentliche Debatten wegen des Palastes?*

Man muss sagen, dass der Kulturpalast gebaut wurde, weil Polen damals, nach dem Zweiten Weltkrieg, zum Machtbereich Stalins und der Sowjetunion gehörte. Die Zeit wurde (teils) auch als eine weitere Fremdherrschaft angesehen, die sich an die Teilungen Polens seit dem 18. Jahrhundert anschloss. Insofern ist der Bau des Kulturpalastes durch die Sowjetunion und im Auftrag Stalins ein einzigartiges Beispiel für ein oktroyiertes und ideologisch motiviertes Projekt der Herrschaftsarchitektur. Forderungen nach dem Abriss waren also immer an die Symbolik der sowjetischen beziehungsweise russischen Fremdherrschaft gekoppelt. Über die Jahre veränderten sich jedoch die Nutzung des Palastes und sein kulturelles Angebot.

*Welches Angebot gibt es denn?*

Schon Ende der 1950er-Jahre wurde das Angebot immer breiter und setzte neben der politischen Indoktrination immer mehr auf ein breites Bildungs- und Kulturangebot. Mit inzwischen vier Theatern, mehreren Kinosälen, zwei Museen, Messe- und Veranstaltungsräumen, Vortragssälen (darunter dem Kongresssaal mit der größten überdachten Bühne der Stadt) einem Schwimmbad und zahlreichen Cafés wie Bars beherbergt er an die hundert Organisationen und Körperschaften. Ironischerweise entspricht das Angebot des Palastes heute viel mehr seinem Namen als in den 1950er-Jahren.

*Welchen Stellenwert hat der Kulturpalast heute mehrheitlich für die Warschauer?*

Eine von Michał Murawski erhobene Internetumfrage aus dem Jahr 2010 unterstreicht die Tendenz, dass der Palast zwar die Stadt dominiert, aber nicht als das einzige Wahrzeichen empfunden wird. So stimmten bei dieser Internetumfrage über 60 Prozent der Befragten für den Kulturpalast als das am meisten „wiedererkennbare und wichtigste Symbol“ der Stadt. Doch bei der Frage, welches der bekanntesten Häuser Warschaus als einziges nicht abgerissen werden sollte, landet der Kulturpalast lediglich auf dem dritten Platz hinter dem Königsschloss und den Altstadthäusern. Trotz dieser Einschränkung bestätigen andere Umfragen, dass der Kulturpalast von den Warschauern überwiegend akzeptiert und gemocht wird.

*Was führte zu diesem Wandel, so dass der Palast heute mehrheitlich positiv bewertet wird?*

Seit den 1970er-Jahren erfuhr der Palast kaum noch mediale Beachtung und die Berichterstattung konzentrierte sich auf die augenfällig gewordenen Abnutzungserscheinungen an Fassade und Innenausstattung. Erst in den frühen 1990er-Jahren kehrte dann der Kulturpalast auf die Titelseiten der polnischen Zeitungen zurück. Verschiedene Mythen über den Palast sorgten für die Entstehung von *urban legends* über Geheimgänge unter dem Palast. Neben den künstlerischen und popkulturellen Nutzungen ist die kommerziell ausgerichtete Nutzung des Wolkenkratzers durch die Palastverwaltung Grund für seine Beliebtheit.

*Ist der Kulturpalast heute also schon ein unbestrittenes Wahrzeichen der Stadt?*

Nein, die Debatte ist noch nicht zu Ende. Sie kann immer wieder hochkochen, wie das aktuelle Beispiel des Direktors des öffentlich-rechtlichen Senders TVP zeigt. Er verbannte das Bild des Kulturpalastes, das zur Begrüßung und als Hintergrund der Haupttagesnachrichten jeden Abend ab 19.30 Uhr zu sehen war. Als Ankündigung schrieb er auf Twitter, dass bald nicht der Stalin-Palast, sondern das Warschauer Königsschloss erscheinen werde.

*Was empfehlen Sie Besuchern des Kulturpalastes?*

Es lohnt sich sowohl mit viel als auch mit wenig Zeit, ihn zu besuchen. Eine Fahrt in den 30. Stock bietet eine unvergleichbare Aussicht über ganz Warschau. Aber mit etwas mehr Zeit im Gepäck kann man auch in aller Ruhe an einer der zahlreichen Führungen durch den Palast teilnehmen. Und anschließend kann man zum Entspannen in eines der Cafés gehen und die Aura des Palastes genießen. Wenn sie aber in Eile sind und beispielswiese von einer Einkaufstour aus der Altstadt kommend rechtzeitig zu ihrem Zug gelangen möchten, können sie einen mehr oder weniger „geheimen“ Gang unter dem Haus nehmen. Sie gehen durch den Haupteingang und steigen die linke Treppe hinunter. Wenn Sie sich links entlang der Garderoben halten, kommen sie auf direktem Wege auf der anderen Seite heraus. Der Hauptbahnhof (poln. dworzec centralny) befindet sich dann auf der linken Seite.

**Aufgaben**

*1. Tragen Sie die Gründe zusammen, weshalb der Kulturpalast anfangs in der polnischen Bevölkerung unbeliebt war!*

*2. Was hat zum Wandel dieser Bewertung geführt?*

*3. Welche Funktionen hat der Kulturpalast im Laufe der Zeit erfüllt? Wozu dient er heute?*

*4. Diskutieren Sie anhand des Beispiels des Kulturpalastes über die Frage: Wie sollte man mit Gebäuden umgehen, die in Epochen entstanden sind, von denen sich große Teile der Gesellschaft distanzieren? Beziehen Sie hierbei Beispiele aus der deutschen Geschichte und ihrer Region mit ein!*